

Erfahrungsbericht - Erasmus an der Université Francois-Rabelais in Tours WS

2007/2008



Tanneurs : Lettres et Langues – Sciences Humaines

Zu Beginn:

Jeder sollte Ausdauer und Motivation mitbringen. Bevor es losgeht stehen nämlich nicht wenige Gänge zu diversen Büros, Instituten und Ämtern an. In den wenigen Monaten vor, während und nach Frankreich werdet ihr an die 100 (wenn nicht mehr) Formulare lesen und ausfüllen müssen. Wer denkt, in Frankreich wird es dann weniger, hat sich getäuscht, die Formulare werden nur bunter. Doch der Aufwand lohnt sich!

Alles was sich bereits in Deutschland via Internet klären lässt (u.a. CAF, ältere Vorlesungsverzeichnisse, Wegbeschreibungen, u.s.w.) sollte man nutzen, da die Internetanbindung der Wohnheime, gerade in den ersten Wochen, fraglich ist und die Internetcafés oft sehr teuer sind.

Anreise:

Euroliners: ca. 50€ pro Fahrt; im Bus dürfen zwei große Koffer plus Handgepäck mitgenommen werden; 5€ für jeden weiteren Koffer auf Anfrage

Flugzeug: je nach Angeboten; aber an Gepäck denken! Übergewicht kostet;

Für alle Anreisemöglichkeiten gilt: bei Buchung der Hin- und Rückfahrt gemeinsam → deutlich günstiger

Auto: Benzinkosten und Autobahngebühren machen diese Möglichkeit zu einer teuren Alternative, die allerdings den Vorteil der Flexibilität hat, sowohl was die An- und Abreisedaten, als auch die Mobilität vor Ort betrifft; nicht zu vergessen die Möglichkeit vieles im Auto transportieren zu können, was andere vor Ort kaufen müssen (Töpfe, Besteck, Bettwäsche usw.)

Zug: Mit dem Thalys nach Paris kommt man unter 26 Jahren für regulär 48€; die Fahrt von Paris nach Tours kostet ca. 23€; über 26 Jahren wird's teurer: Thalys um 90€, bis Tours 28€; wer früh bucht kann hier deutlich sparen, gerade der Thalys bietet viele günstige Tarife

Wer vor hat in und um Tours häufiger mit der Bahn zu reisen, sollte sich die Anschaffung der französischen Bahnkarte 12-25 Jahre überlegen, die kostet um 50 € (80€ für über 25 Jahre) und garantiert mindestens 25% auf alle Fahrten, häufig mehr; wer diese Karte nicht hat profitiert vom decouverte Tarif unter 25 Jahre (je nach Kontingent auch 25% Vergünstigung)

Die Fahrten in die Umgebung kosten hin und zurück im Normaltarif zwischen 10 und 30€.

Die Seiten **voyage-sncf.fr**, **thalys.fr** und **tgw.fr** geben Auskunft und es besteht die Möglichkeit online zu buchen, sowie sich die Tickets zusenden zu lassen.

Wohnen:

Es gibt wie in Deutschland verschiedene Möglichkeiten unterzukommen. Es hängt davon ab wie viel Komfort man haben möchte, wie viel Geld man einplanen kann und wie stadtnah das Zimmer liegen soll. Die günstigste Möglichkeit ist ein Wohnheimplatz. Die Zimmer sind 9m² klein und beinhalten das Allernötigste: Bett, Schrank, Lampe, Schreibtisch. Je nach Wohnheim befinden sich die Waschmöglichkeiten im Zimmer oder auf dem Flur. Auch die Küche ist gemeinsam für einen Flur (5-30 Zimmer).

Wohnheime:

St. Symphorien liegt im Norden von Tours und direkt neben dem IUT. Es besteht aus zwei fünfstöckigen Gebäuden mit jeweils 30 Zimmern pro Flur. Die Zimmer sind sehr eng, haben aber den Vorteil einer eigenen Dusch-Bad-Kombi im Zimmer. Dort teilt man sich nur die Küche mit den anderen auf der Etage. Das Wohnheim ist renoviert und sauber.

Das Croix Montoire ist ein reines Mädchenwohnheim, wobei das nur daraufhin deutet, dass hier nur Mädchen wohnen, nicht, dass wie in älteren Berichten erwähnt wurde Männerbesuch verboten ist. Das Gebäude liegt in einem weitläufigen Park und ist an ein Herrenhaus angeschlossen, in dem der CROUS Tagungen veranstaltet. Das Wohnheim ist zweigeschossig und jede Etage beherbergt jeweils 30 Zimmer. Dort teilt sich ein Flur zwei Waschräume mit insgesamt 6 Duschen und drei Toiletten. Die Zimmer sind geräumiger als im St. Symphorien und mit Waschbecken ausgestattet. Es ist allerdings unrenoviert und dementsprechend verwohnt. Ich habe dort ab Oktober gewohnt, fand die Zimmer ansprechender als im St.

Symphorien, doch der allgemeine Wohnkomfort ließ stark zu wünschen übrig. Für ca. 150€ im Monat war es ok, solange man nicht täglich kochen wollte (auf zwei Herdplatten für ca. 30 Leute eigentlich fast unmöglich) und keinen allzu großen Wert auf Duschräume legt, die mehr bieten, als schlichten Jugendherbergscharme. Das positive am Croix Montoire war die Erreichbarkeit zu Fuß. Bis zur Tanneurs waren es ca. 10 Minuten, in die Stadt 15 Minuten. Neben dem Wohnheimpark fahren ebenfalls diverse Tag- und Nachtbuslinien ab.

Grandmont: Der Wohnheimkomplex besteht aus mehreren vierstöckigen Gebäuden. Jeder Flur besteht aus ca. 6-8 Zimmern. Dort teilt man sich die Toiletten und die Küche. Eine Dusche und Waschbecken sind in den Zimmern. Grandmont liegt im Süden Tours und ist nicht zu Fuß erreichbar. Nachts kann man den Wohnheimkomplex mit einer Nachtbuslinie bis ca. 1:00h erreichen und verlassen.

EUROPA und Garenne kenne ich nur aus Erzählungen. Im Europa gibt es zweier WGs und im Garenne auch kleine Einzelapartments. Hier muss man die Nebenkosten zusätzlich zu der Miete selber bei den Stadtwerken zahlen und an- und abmelden. Garenne liegt in der Nähe vom Grandmont. Das Europa liegt am zentralsten im Süden der Stadt. Die Bewohnerinnen haben sich allerdings über die dubiose Lage inmitten von Hochhauskomplexen geäußert.

WG Zimmer findet man über diverse Internetseiten oder direkt beim Koordinator der Relation International anfragen (M. F. Soreau).

Die Mieten sind relativ hoch, doch das CAF erstattet ungefähr ein Drittel der Mietkosten für Studenten. In den Wohnheimen wurde der Beitrag direkt von der Miete abgezogen. (allerdings beginnt die Förderung grundsätzlich erst im Oktober).

Jugendherberge: Die Jugendherberge bietet im Zentrum von Tours Altstadt die beste Lage, ist aber von den Bewohnern eher als laut und dreckig und alles andere als empfehlenswert geschildert worden.

Passbilder

Wie auch immer ihr euch entscheidet, ihr werdet eine Menge **Passbilder** benötigen. Bereits vor Antritt des Aufenthaltes werdet ihr eine nicht geringe Anzahl einsenden müssen. Vor Ort werden dann weitere benötigt (für was im Speziellen ist mir bis heute unklar). Ich empfehle die in Frankreich überall zur Verfügung stehenden Automaten zu nutzen, da sie wesentlich günstiger sind, als in Deutschland. Die Qualität der Fotos spielt dabei keine große Rolle,

Hauptsache ist, man kann euch erkennen. Alleine für das Wohnheim habe ich um die zehn Fotos abgeben müssen.

Konto

Viele haben hier vor Ort ein Konto eröffnet, das für Studenten auch kostenlos sein sollte. Falls die eine oder andere Bank Geld verlangen sollte, einfach wechseln oder erst einmal ansprechen, dass es eigentlich kostenlos sei, dies wirkt in den meisten Fällen. Wer ein internationales Konto in Deutschland hat (u.a. Deutsche Bank) und im Ausland kostenlos Geld abheben kann, benötigt hier kein weiteres Konto. Allerdings muss man diesen Umstand den Behörden und der Wohnheimleitung erklären. Die französischen Banken drucken sogenannte relevé bancaire aus, auf welchen die Bankdaten und der Name der Bank vermerkt ist. Dieser Zettel ist hier überall normal und bekannt, in Deutschland allerdings völlig unbekannt. Zum Nachweis eines deutschen Kontos reicht ihr also am Besten einen Kontoauszug ein, auf dem sowohl der Name, die Adresse und der Sitz der Bank angegeben ist, als auch der Name des Kontoinhabers und die Kontodaten mit IBAN. Da es in Zukunft die europäische Bankleitzahl geben soll, ändert sich das vielleicht, bis dahin ist die IBAN die international gültige Bankleitzahl.

Versicherungen

Für die Wohnheime muss jeder eine Art Hausratsversicherung vorlegen. Eventuell reicht eine deutsche Hausrats- und Haftpflichtversicherung. Bei den folgenden Versicherungen kann man eine einjährige Zimmerversicherung für ca. 30€/Jahr abschließen. Zu Beginn des Semesters ist es in den Büros der Versicherungen recht voll, aber diese haben zu dieser Zeit auch zahlreiche Stände in den Unigebäuden. Eventuell lassen sich die Versicherungen auch online von Deutschland aus abschließen. Dadurch erspart man sich in den ersten Tagen einen Weg, da die Wohnheime die Anmeldung nur mit einer vorgelegten Versicherung als Vollständig erachten:

www.smeco.fr

www.lmde.fr

Sprachkurse/Uni/Einschreiben:



Place Jean Jaurés

Das Semester hat hier bereits Mitte September begonnen. Es empfiehlt sich aber bereits Anfang September anzureisen, da manche Fachbereiche Einführungsveranstaltungen bereits in den ersten Septemberwochen anbieten, die zumindest für die Französischen Studenten obligatorisch sind und auch für die Erasmusstudenten hilfreich sein können. Ebenso bietet das CUEFFEE, das hiesige Spracheninstitut, in der ersten oder zweiten Septemberwoche einen Einführungssprachkurs für die verschiedenen Sprachniveaus an. Daneben werden Stadttouren und Infoveranstaltungen geboten. (25€) Semesterbegleitend werden am gleichen Institut weitere Sprachkurse angeboten. Aufgeliedert in expression écrit et oral und grammaire + zwei Wahlkurse zu den unterschiedlichsten Richtungen (histoire, histoire des arts, politique, économie). Pro Semester kosten die Kurse 40€.

Zu erst sollte sich jeder einschreiben. Dazu muss man zum Rathaus, wo die Studenten an einem Stand der **Relation International** empfangen werden, einem wichtige Unterlagen ausgehändigt werden und erste Fragen geklärt werden können. Danach ist der Weg zu Koordinator **M. Soreau** unumgänglich. Er händigt einem ein Dossier aus, mit welchem man ausgefüllt zum Sekretariat der Fakultät laufen muss. Dort findet dann die Einschreibung statt. Hier bekommt man den Studentenausweis ohne den es nicht weitergeht! Vor dem Sekretariat herrscht meist buntes Treiben, aber mit etwas Durchhaltevermögen und Dreistigkeit (hier lohnt es sich zu erwähnen das man Erasmusstudent ist, so konnte ich die endlose Warteschlange umgehen) klappt es.

In den kommenden Tagen sollte man sich mit seinem **Koordinator** in Verbindung setzten. Bei uns erwies es sich als etwas kompliziert, da uns von M. Soreau ein ehemaliger Koordinator genannt wurde und sich der Neue nicht auffinden ließ. (Erst zu Beginn des nächsten Monats) Das Büro des Koordinators M. **Pascal Brioist** (pascal.brioist@free.fr) ist in der zweiten Etage. Dort sollte man auch unbedingt an der Tür auf Aushänge achten. Das Vorlesungsverzeichnis gibt es wenn man Glück hat im Sekretariat oder bei der Einschreibung,

sonst ist es auch online abrufbar. Allerdings sollte man nicht vor September damit rechnen. Von ihm haben wir dementsprechend nur kurze Instruktionen erhalten. So z.B., dass wir keine zwei Veranstaltungen einer Epoche belegen dürfen. Sonst ist uns das meiste freigestellt geblieben. Die entsprechende Anrechenbarkeit der Scheine in Deutschland solltet ihr mit Herrn Tippach abklären. Bei uns waren es im Hauptstudium 4 ECTS für einen Teilnahmeschein und 7 ECTS für einen Leistungsnachweis für Magister- und Lehramtstudenten.

Das **Unisystem** unterscheidet sich deutlich von dem deutschen System mit Vorlesungen, Übungen, Kursen und Seminaren. Hier sind die einzelnen Jahrgänge von einander getrennt und nach **Licence 1,2,3 und Master 1 und 2** getrennt. Sollte nichts anderes mit den deutschen Koordinatoren besprochen sein werdet ihr sicherlich an den Licence Veranstaltungen teilnehmen. Ich war als Master 1 eingeschrieben und hatte so Zugang zu allen Kursen von Licence 1- Master 1.

Es werden pro Jahrgang zu jeder Epoche zwei Veranstaltungen angeboten. Das Angebot ist sehr dürftig. Jede Veranstaltung besteht aus einem **Cours Magistral CD** (entspricht einer Vorlesung) und einer TD (Mischung aus Seminar und Übung). Ich habe die **Traveau Dirigé TD** allerdings auch eher als Vorlesungen erlebt, mit anschließendem Referat eines Studenten am Ende der Stunde. Die Kurse sind übersichtlich und man sollte sich in der ersten Stunde in jedem Fall beim Dozenten vorstellen und abklären welche Art von Schein man machen möchte und ob dies möglich ist. In einem **Modul (9 ECTS)** gehören jeweils ein CD und eine TD zusammen und finden meist auch gemeinsam statt. Also vierstündig mit 10 Minuten Pause. Daneben werden pro Jahrgang noch **Ue libre** (3 ECTS) angeboten. Das ist ein zweistündiger CD. Für mich war es ohne Probleme möglich neben den Geschichtskursen auch Kurse in Kunstgeschichte zu belegen. Andere haben zum Beispiel Kurse der Germanistik oder Romanistik besucht. Wie das Erlangen von Leistungsnachweisen in diesen Fällen abläuft ist individuell mit den Dozenten zu klären.

Freizeit

Tours hat eine reiche Kneipenszene, da ist für jeden etwas dabei. Allerdings gibt es keine Discotheken wie in Deutschland. Eher Kneipen mit Clubambiente oder Kneipen in denen auch getanzt wird. Die Clubs (Boites), die auch als solche ausgezeichnet sind verlangen Eintrittspreise und/ oder Mindestverzehr von meist über 10-15€. Mädchen kommen an einigen Tagen kostenfrei ins **Pym's** (Donnerstag). Jungs haben es dagegen häufig schwer überhaupt reingelassen zu werden, wenn sie in Gruppen von mehr als zwei auftauchen und

keine Mädels dabei haben. In den Clubs werden an verschiedenen Abenden die unterschiedlichen Musikgeschmäcker bedient. Am häufigsten sind allerdings Techno, HipHop und Dance, teilweise RnB. Bei Grandmont liegt die Disco **Tropicana**, in der häufiger Studipartys gefeiert werden. Ich fand es persönlich nicht sonderlich empfehlenswert, da das Publikum durchschnittlich 17/18 Jahre war und viel Techno gespielt wurde. Zudem war es übervoll.

In den Kneipen geht es ungezwungener zu und bis auf den Türsteher am **Café Chaud** läuft hier alles wie anderswo auch. Hier wird auch häufiger Rock gespielt. Das einzige was vielleicht noch zu erwähnen ist, sind die insgesamt hohen Preise. Cocktails normaler Größe bekommt man nicht mal in der Happy Hours (und zu der ist niemand unterwegs) unter 5€. Die günstigsten habe ich im **Ailleurs** getrunken. Dort sind sie gut, allerdings nicht sonderlich groß und auch keine bekannten Sorten. Riesen Vasen Cocktails bekommt man im Café Chaud für 8-11€.

- **Ailleurs**
- **Café Chaud**
- **Le Café**
- **Sherlock Holmes** : Erasmusabende
- **Pyms**
- **Trois Orfèvres**
- **L'Excalibur**
- **Strapotin**
- **L'Adresse** : gutes Preis-Leistungs-verhältnis
- **Le Palais**: Café des Langues - Montags
Sprachenstammtische
- **Tropicana**

Tagsüber kann ich das **Portobello Road** empfehlen. Es ist der einzige Cafэшop in Tours und dort bekommt man erstklassige Kaffees und Café Latte zu unschlagbaren Preisen. Absolut leckeres Gebäck und Tartes bekommt man bei **Pauls** am Jean Jaurès. Direkt am Place Plum gibt es diverse Cafés und Kneipen. Dort ist tagsüber und abends das meiste los, deutliche unterschiede sind allerdings zwischen Sommer und Winter spürbar gewesen.

Der Anschluss zu Franzosen lässt sich am ehesten in der Freizeit oder im Wohnheim knüpfen, daher empfehle ich jedem sich für das **Tandem Programm** und **Sportkurse** einzuschreiben. Das Tandem Programm steckt hier zwar noch in den Kinderschuhen, aber es besteht die Hoffnung, dass es sich in den kommenden Semestern bessert und jeder einen Partner erhält und dies auch bereits zu Beginn des Semesters, um den Einstieg zu erleichtern, wie es ursprünglich vorgesehen war.

Meine Partnerin war Ersti und kam einen Monat nach mir zum ersten Mal nach Tours, getroffen habe ich sie im Januar, eine Woche vor meiner Abreise. Dennoch sollte man sich keine Gedanken über zu wenige Bekannte machen, alleine die ersten Wochen Sprachkurs

lassen keinen alleine zurück. So hat man schlussendlich auf jeden Fall Kontakte zu den übrigen Erasmusstudenten geknüpft.

Schlösser:



Langeais

In der Umgebung von Tours gibt es unzählige Schlösser und wunderschöne Städte in denen sich ein Besuch lohnt. Während meines Aufenthaltes wurde nur ein gemeinsamer Ausflug, nach Chambord, von den Relation international angeboten. Vielleicht wird das Programm in den kommenden Semestern noch ausgebaut?! In jedem Fall lohnt es sich auch auf eigene Faust auf Entdeckungsreise zu begeben. In der unmittelbaren Umgebung von Tours empfehle ich die Schlösser von **Villandry**, **Azay-le-Rideau** und **Langeais**. In jedem Fall einen Tagesausflug wert ist Blois, aber auch Angers lohnt einen Umweg. Von der Größe her alleine schon beeindruckend ist **Chambord**. Besonders malerisch fand ich **Chenonceau**. Bei den kleineren Schlössern muss man allerdings auf die Öffnungszeiten außerhalb der Saison achten. An etwas weiter entfernten Zielen bieten sich unter anderem La Rochelle, Poitiers, Orléans, Nantes, Chartres, Bordeaux und natürlich Paris an. Wobei sich bei diesen Zielen durchaus eine Übernachtung empfiehlt. Die **Office de Tourisme** ist bei jeglicher Art von Ausflug und Erkundung eine gute erste Anlaufstelle.

Fazit

Alles in allem kann ich einen Auslandsaufenthalt nur jedem empfehlen. Neben den zahlreichen neuen Eindrücken einer neuen Stadt und deren Umgebung, bekommt man auch Einblicke in eine andere Mentalität und Lebensweise. Diese innerhalb Europas sicherlich noch sehr kleinen Unterschiede sind dennoch interessant und spannend. Gerade in einem immer enger zusammenwachsenden Europa ist es vielleicht auch wichtig sich selbst irgendwo einordnen zu können. Zudem ist die Erfahrung ein komplett anders strukturiertes Unisystem kennenzulernen auch nicht außer Acht zu lassen. Vielleicht sieht der eine oder andere

„Missstände“ an den deutschen Unis dann mit anderen Augen?! Ich würde jederzeit wieder ins Ausland gehen und kann diese Erfahrung nur jedem empfehlen.

(Als kleine Anmerkung am Ende würde ich für einen Austausch nach Frankreich allerdings einen früheren Zeitpunkt während des Studiums empfehlen, da die Studenten hier alle bereits im Alter zwischen 17 und 18 Jahren ihr Studium beginnen und somit meist maximal 23 Jahre alt im Masterstudium sind.)

wichtige Adressen:

www.univ-tours.fr

www.caf.fr

www.crous-orleans-tours.fr

www.filbleu.fr

erasmus@univ-tours.fr

www.ter-sncf.com/centre

www.ville-tours.fr

Service des relations internationales

8 rue des Tanneurs

37100 Tours

02 47 36 67 04

internat@univ-tours.fr

www.univ-tours.fr/international

Section Lettres – Sciences humaines

5 rue Tanneurs

37041 Tours Cedex 1

02 47 36 65 04

zuständiges Amt für Auslandsbafoeg in Frankreich:

→ den Antrag am besten so früh wie möglich stellen; bei mir kam das erste Geld im November, obwohl mein Antrag im Mai rausging; da die letzten Unterlagen erst aus Frankreich eingereicht werden können, sollte man in den ersten 1-2 Monaten noch nicht mit dem Geld rechnen; andere haben das Geld erst im Dezember/Januar erhalten;

Kreisverwaltung Mainz- Bingen
Amt für Ausbildungsförderung
Georg-Rückert-Strasse 11
55218 Ingelheim am Rhein